

Waldbrief - Coyote Rückblick

«Lernen ohne zu lehren» oder «nebenbei lernen» oder auch: «lernen ohne dass man es merkt» ...

Coyote Teaching mit Simon Hasler

Auf den Spuren einer uralten Kunst kamen wir im wunderschönen Frühlingwald in der Nähe vom Biohof «arsnaturalis» in der Nähe von Olten zusammen. Simon Hasler von der Naturschule «woniya» wird uns mit Impulsen zum 'Coyote-Teaching' berühren.

Es ist eine Wohltat in Ruhe im Wald anzukommen und die TeilnehmerInnen zu begrüßen. Offenheit und Neugierde spüren wir aus der Stimmung der Eintreffenden. Die Kraft der Bäume hilft uns dabei den Alltag hinter uns zu lassen und unsere Aufmerksamkeit zu beruhigen.

Mit Simon lernen wir die Sprechstunde kennen und lauschen mit offenen Ohren woher die Anderen kommen und was die Wünsche für das Wochenende sind. Die klare Luft und das freundliche Wetter helfen uns aufmerksam zu sein. Der Kreis zeigt seine Kraft.

Simon nimmt uns mit auf eine Reise zu Tom Brown, der das Coyote Teaching von seinem indianischen Lehrer «Grossvater» vermittelt bekommen hat. Langsam begreifen wir, wie vielschichtig das sanfte Lehren ist und warum wohl der Coyote mit seinen grossen Ohren als Symbol für diese Kunst ausgewählt worden ist. Hinhören und die Begeisterung hinter den Fragen wecken, das kann nur gelingen, wenn die Ohren offen und das Herz weit sind. Auch gilt es seinen eigenen Ego-Trip (ich bin hier am Platz die*r beste Lehrer*in, der unheimlich viel weiss.) nach hinten zu stellen. Wahrnehmen was ist, die Schüler auf die Spur bringen, die sie selber gewählt haben und in ihnen die Begeisterung zu



wecken, damit sie selber weiterforschen, denken, neugierig werden. Wir üben uns darin mit Coyote-Ohren zuzuhören und Fragen zu stellen, nachdem wir unseren 'geheimen Platz' besucht haben. Was sind offene Fragen, die nicht mit 'Ja' und 'Nein' beantwortet werden können? Welche Geschichte erzählt die Feder die wir gefunden haben? Hast du deine Sinne geöffnet und behalten, was du gesehen und gefühlt hast? Simon nimmt uns mit auf eine Reise, die in ganz neue Erlebnis- und Wahrnehmungsbereiche führt.

Die wunderschöne Stimmung der Oberen Hupp lässt uns das Znacht doppelt geniessen. Bannock, Risotto und zum Dessert Waffeln am offenen Feuer und in der Glut zubereitet vertreiben den körperlichen Hunger. Die indianische Geschichte von 'Krähe und Wiesel' nimmt uns in der Dunkelheit mit auf die Reise von zwei jungen

Indianern, die über ihre Grenzen hinauswachsen.

Unter tausend Sternen verbringen wir die Nacht im Wald und die Vögel wecken uns am frühen Morgen. Nochmals tauchen wir in praktische Übungen ein, die uns das Wissen vom 'Coyote-Teaching' erleben lassen.

Das Wochenende wird rund und der Sprechstab geht nochmals durch den Kreis. Erfüllt, ruhig und sicherlich voll mit vielen offenen Coyote-Fragen endet das Wochenende für alle voller Enthusiasmus. Der eigene Forschergeist ist angeregt und will selber mehr erfahren. Die Spur ist gelegt. Wir haben die Fährte zum Coyote-Teaching aufgenommen. Kann es ein besseres Ergebnis für ein Einführungswochenende ins Coyote-Teaching geben als die Neugierde mehr erfahren zu wollen?



Wir freuen uns auf jeden Fall auf das nächste Coyote-Teaching Wochenende vom 26. bis 27. Mai.

Christoph und Nadja